

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis pro Nummer 20 Pf.

82. Jahrgang.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Besteht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Reichs- und 10 km-Bezirk 1.26 M., im übrigen Württemberg 1.36 M., Rheinlandsprovinzen nach Verhältnis.

Wichtigste-Beilage: J. v. Hippel, Halle aus gewöhnl. Schrift über den Raum bei mal. Einrichtung 10 G., bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwab. Landwehr.

Nr. 183

Freitag den 7. August

1908

Dem Kaplan Ludwig in Weitingen, Dekanat Gorb, wurde der Eintritt in den Ruhestand seinem Ansuchen entsprechend verwilligt.

Am der diesjährigen Verprüfung zur Baumeisterprüfung haben sich u. a. nachfolgende Kandidaten mit Erfolg beteiligt: Wilhelm Deitel, von Walgrafswilke, Freudenstadt, Friedrich Kaupp, von Hattenbach, Nagold, Ferdinand Teufel, von Göttingen, (Gorb.)

Beileidskundgebungen für Zeppelin.

Telegramm des Kaisers.

r. Friedrichshafen, 6. Aug. Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm: Ich höre zu meinem Bedauern, daß Ihr Ballon vom Gewitter zerstört worden ist, und spreche Ihnen zu diesem überaus großen Unglück meine herzlichste Teilnahme aus, umso mehr als Ich und ganz Deutschland allen Anlaß zu haben glauben, Sie zum ruhmvollen Abschluß Ihrer epochemachenden, großartigen Leistung beglückwünschen zu können. Immerhin bleibt der erzielte Erfolg im höchsten Grade anzuerkennen und muß Sie über das erlittene Unglück trösten.

Dank des Grafen.

r. Friedrichshafen, 6. Aug. Das Telegramm, in dem sich Graf Zeppelin für die Depesche des Kaisers bedankt, hat folgenden Wortlaut: Eurer Majestät allerbildigster Dank für die Teilnahme an meinem Unglück. Ich bin Ihnen für die Teilnahme an meinem Unglück sehr dankbar. Mit Hochachtung und dem besten Dank für die Teilnahme an meinem Unglück. Graf Zeppelin.

Besuch des Königs.

r. Friedrichshafen, 6. Aug. Heute mittag 12.25 Uhr fuhr König Wilhelm ganz unerwartet vor dem deutschen Hause vor, um dem Grafen Zeppelin einen Besuch abzustatten. Der Graf, der in seinem Bureau beschäftigt war, wurde vorher von seiner Tochter eiligst benachrichtigt. Es entspann sich nun vor dem Portal des deutschen Hauses ein lebhaftes Gespräch, in dem sich der König eingehend nach den Einzelheiten des geschehenen Unfalls erkundigte. Graf Zeppelin war höchlich erfreut, aber tief gerührt. Nach wenigen Minuten bestieg der König nach herzlichem Abschied seinen Wagen wieder und lenkte ihn selbst dem Schloß zu.

Lübinger Professoren versenden folgenden Aufruf: Ein elementares Unglück hat das Luftschiff des Grafen Zeppelin vernichtet, zu einer Zeit, da wohl ganz Deutschland auf die Nachricht von der segensreichen Heimkehr wartete. In dem Schmerz um dieses Ereignis steht eines fest: das Vertrauen, daß die Leistung des großen Mannes auch diesen Schlag überwinden wird. Eine Pflicht des deutschen Volkes ist es aber, sofort für die Herstellung eines neuen Luftschiffes zu sorgen, gleichviel ob das Reich dem Grafen jetzt Mittel zur Verfügung stellt oder nicht. Die freudigste und reichste Hilfe komme von denen, die den Erfolgen des Grafen in den letzten Wochen zugesehen und die nationale Bedeutung dieses Werkes erkannt haben. Jeder gebe, was er kann; die größte wie die kleinste Gabe sei willkommen! Wir bitten deshalb alle Reaktionen, diesen Aufruf abzu- drucken und Sammelstellen zu eröffnen.

Stuttgart, 6. Aug. In Beginn der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde der Vortrag, Dr. Matthes, mit dem besten Willen des ersichtlichen Ereignisses vom gestrigen Tage in Göttingen. Bei der eingehenden Diskussion wurde Stuttgart sich an die Spitze stellen. Mit den Stadtvorkänden von Stuttgart, Friedrichshafen und Konstanz soll ein gemeinschaftlicher Aufruf an das deutsche Volk zur Einleitung von Sammlungen erlassen werden.

Das Kollegium stimmt diesem Vorschlag des Vorstandes unter lebhaften Bravorufen einstimmig zu. An dem Grafen Zeppelin wird heute ein Telegramm abgehen, worin die Teilnahme der Stadt Stuttgart zum Ausdruck gebracht werden soll.

Von Weitingen und Tübingen, Hildes und Bern, von Berlin, von Washington ja sogar London kommen Trauerkundgebungen.

Karlsruhe, 6. Aug. Der Staatsminister Freiherr v. Dautz sandte der „Korbl. Ztg.“ zufolge folgendes Telegramm an den Grafen Zeppelin:

Herzlichst begrüße ich Euer Excellenz namens der großherzoglichen Regierung und im Sinne der vielen Tausenden von Bürgern, die gestern in heller Begeisterung dem stolzen Fluge Ihres Luftschiffes und dem genialen Erbauer zusehnten, anlässlich des Verlustes desselben die aufrichtigste Teilnahme aus. Möge das Luftschiff unter der tatkräftigen

Mitwirkung der Nation wie ein Phönix aus der Asche neu erstehen und Ihr Lebenswerk durch vollen Erfolg seine Bestimmung finden.

München, 6. Aug. Der Prinzregent hat von Hohenheim aus folgendes Telegramm an Graf Zeppelin gerichtet: Die Nachricht über das unheilvolle Unglück, dem Ihr Luftschiff nach so glänzender Fahrt zum Opfer gefallen ist, hat mich aufrichtig betrauert. Der durch höhere Gewalt herbeigeführte Unfall vermag aber der Tatsache keinen Eintrag zu tun, daß die Fernfahrt nach Mainz einen Markstein in der Entwicklung der Luftschiffahrt und einen großen Erfolg Ihrer zielbewußten Arbeit darstellt, zu dem ich Sie, mein lieber Graf, von Herzen beglückwünsche.

M.-Stadtbach, 5. Aug. Oberbürgermeister Dieck teilt den Stadtverordneten unter dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns das Telegramm über die Explosion des Zeppelinschen Luftschiffes mit und drückt unter allgemeinem Beifall die Hoffnung aus, daß Graf Zeppelin neuen Mut und neue Kraft schöpfen möge, sein Ziel doch noch glänzend zu lösen.

Bremen, 5. August. Hier hat sich sofort nach dem Bekanntwerden der Unglücksbotschaft aus Göttingen ein Komitee gebildet, dem eine Reihe in der Öffentlichkeit bekannter Männer angehören. Sie fordern in einem Aufruf die Bürger Bremens auf, durch eine Vaterländische Spende, wozu jeder Beitrag willkommen ist, Zeppelin den Bau eines neuen Ballons zu ermöglichen.

Nationalspende für Zeppelin.

Nagold, 7. August 1908.

Eingegangen bei der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“ sind bis jetzt von: N. R. 500 M., Schüler Karl Frider aus Stuttgart 2.80 M., Lehrer Dautz 2 M., Lehrer Kren 2 M., D. S. Rödel 3 M., Altmannstr. 3.30 M., S. Lehrer Freytag 2 M., Prop.-Lehrer Hermann 2 M., S. Lehrer Gypfel 2 M., S. Lehrer Klein 2 M., Famulus Schüle 2 M., S. Lehrer Lang 2 M., S. Lehrer Ross 2 M., S. Lehrer Schilling 2 M., Hr. Lehrer Nimmeln 3 M., N. R. 200 M., Frau Reichert aus Frankfurt 1 M., D. Dr. F. W. 5 M., E. R. 3 M., Oberamt Nagold 10 M., N. R. 2 M., Priester Weisfeld 2 M., Hermann Jelen 1 M., Arminius 20 M., D. Schmid, Reutlingen 3 M., von den Jünglingen der Präparandenanstalt Nr. 1 und 11 23 M., N. R. 1 M., Postamt Nagold 7 M., B. in N. 1.50 M., 1. Kurs des Seminars 20 M., Post-Sekretär Sander 5 M., D. Strenger, Konditorei 5 M., Dr. Schuster-Bremen 12 M., Krank-Heilgymnast 2 M., Redakteur Bau: 2 M., N. R. 1 M., E. R. 1 M. Zusammen: 859.60 M.

Die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart haben gestern nachmittag in einer gemeinschaftlichen Sitzung einstimmig beschlossen, dem Grafen Zeppelin eine Spende von 20 000 Mark aus den Mitteln des Vorjahres zu überreichen.

Hlm, 6. Aug. Die Teilnahme, die Graf Zeppelin anlässlich seines Abschiedes hier findet, ist herzlich und allgemein. Sie fand ihren berechtigten Ausdruck in der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien, in der einstimmig beschlossen wurde, eine öffentliche Sammlung von Ehrungsgeldern einzuleiten und hiesig seitens der Stadt einen Beitrag von 5000 M. zu geben.

Mannheim, 5. August. Sobald die Nachricht von dem tragischen Abbruch der Zeppelinschen Erdmühschiffahrt eingelaufen war, ist der „Reuen Badischen Landeszeitung“ zufolge, der Ausschuss des Deutschen Luft-Flotten-Bereichs, der seinen Sitz in Mannheim hat, zusammengesessen und hat beschlossen, unverzüglich eine Sammlung zu dem Zwecke einzuleiten, dem Grafen Zeppelin die zum Bau eines neuen Luftschiffes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Familie Karl Lang hat sofort 50 000 M. gespendet. Dem Grafen Zeppelin wurde sofort von dem hochherzigen Ergebnis durch ein Telegramm Mitteilung gemacht.

Heidelberg, 6. Aug. Eine ungenannt gebliebene Person spendet 20 000 M. für Zeppelin.

München, 6. Aug. Die Bayerische Hypotheken und Wechselbank, die Bayerische Vereinsbank und die Handelsbank haben je 2000 M., der Bayerische Automobilklub 1000 M. für Zeppelin gespendet.

Witten, 6. August. Anlässlich des Unglücksfalls des Grafen Zeppelin traten Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium zusammen und beschlossen, einen namhaften Beitrag und eine Kundgebung für Zeppelin.

Röln, 6. Aug. Aus allen Orten des Reiches treffen Nachrichten ein, daß zu einer Nationalspende für den

Bau eines neuen Luftschiffes Aufrufe erlassen werden, und schon große Summen dafür gegeben worden sind. So eröffnete die „Korbl. Ztg.“ hier die Sammlung mit einer Spende von 2000 M. Die Berliner großen Zeitungen besprechen in Beiträgen den Unglücksfall. Alle aber sind sie der Ansicht, daß sofort dem Grafen geholfen werden müsse. Ganz Deutschland ist sich einig, daß es jetzt gilt zu zeigen, daß man nicht nur begehrt sein, sondern auch Opfer bringen kann.

Röln, 6. Aug. Die Stadt Röln bewilligte in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten dem Grafen Zeppelin 10 000 M. zur Fortsetzung seiner Luftschiffstudies.

Essen a. R., 6. Aug. Der Bergbauische Verein in Essen a. R. hat heute mittag dem Grafen Zeppelin eine Sympathieadresse gesandt und ihm als Beihilfe zum Bau eines neuen Luftschiffes 100 000 M. überwiesen.

Hannover, 6. Aug. Die Internationale Rautschon-Kombagne überließ der hiesigen öffentlichen Sammelstelle für Zeppelin 15 000 M. Auch sonst ist die Beteiligung an der Sammlung äußerst lebhaft. Es wird eine Adresse an Graf Zeppelin vorbereitet.

Berlin, 6. Aug. Nach einem Privattelegramm des Berl. Tagebl. aus Friedrichshafen sind aus Privatmitteln bereits 1 300 000 M. gezeichnet worden. Bis zum Schluß der Berliner Börse waren dort insgesamt circa 100 000 M. für den Grafen Zeppelin gezeichnet. Die großen Banken zeichneten je 10 000 M. (Rpt.)

Hildes, 6. Aug. Bei der hier sofort eingeleiteten Sammlung zum Besten des Luftschiffbaufonds für Graf Zeppelin stiftete Senator Postel-Hildes 100 000 M.

Zum Unglück.

Von einem Augenzeugen, Herrn R., erhalten wir folgende Schilderung vom Untergang des Luftschiffes:

Da stand er, der Kolob, der Augenberrne, frei auf dem Platzen — so sicher und majestätisch wie auf dem Wasser. Es war ein Anblick, wie ich ihn nie nicht größerer hätte denken können. Um 7 Uhr schwebte das Riesluftschiff von Stuttgart her über die Hildesheim um zwischen Bernhausen und Göttingen eine Landungsstelle anzufahren. Die Landung selbst, ob freiwillig oder unfreiwillig, ging sehr gut von statten. Die beiden Gondeln berührten den Boden, der vordere Teil ward mehrfach verankert, als ich kurze Zeit nach dem Niedergang zur Stelle kam und das der Windrichtung entgegengesetzte Ende bröche sich mit derellen. So lag es da, das Weltwunder, anscheinend mit sich selbst zufrieden, und vieles Recht wollte ihm niemand freilich machen, morgens 8 Uhr nach beinahe 26stündiger Fahrt. Graf Zeppelin entfernte sich gegen 12 Uhr — um gegen 3 Uhr das Brad seiner Arbeit beschäftigen zu können. Unbemerkt nämlich kam von Norden (das Luftschiff hatte West-Öst-Richtung) ein Gewittersturm, der das Unheil anrichtete sollte. Wir sahen alle die handverwählten Gondeln von Göttingen und meinten uns Gedanken aber wertwändig: keiner von den „Wächtern“ beim Luftschiff selbst dachte daran, entsprechende Maßregeln zu treffen. So wurde es im Nu über unsere Köpfe weggebracht — der Sturm saßte es von vorne und riß die Verankerung aus dem Boden — so ward es mit 1 oder 2 Raum besetzt ein Spielzeug des Windes, der es in geringer Höhe gegen Bernhausen trieb. Ein über Schreden und eine dange Ahnung kam über die tausendköpfige Zuschauermenge, doch es sollte nicht genug sein — kaum war man einige Sekunden hinterher gerannt — da schlug eine mächtige Feuerkugel empor, das Luftschiff streifte die Baumreihen einer Straße und lag dann als brennende Masse auf einem Stoppelacker. Ueber die Ursache der Entzündung gehen die Ansichten vorkünftig auseinander. Später, als sich alles wieder um das rauchende Gerippe drängte, sah ich Graf Z. wie er die Unglücksstätte verließ, schweren Herzens, geführt und geführt von einem Begleiter; auch die bürgerlichen Kundgebungen der Anwesenden konnten nichts mehr nützen!

Ein anderer Augenzeuge schreibt uns:

Es war um 1 Uhr als ich auf die Landungsstelle des Zeppelinschen Ballons in Göttingen kam, welche vom Militär auf ca. 30—50 m abgeschränkt war. Neben der hinteren Gondel war eine Kajal Monteur mit der Reparatur des defekten Motors beschäftigt. Soldaten hatten an den beiden Gondeln, welche mit Beinen versehen waren, Wache, um den Ballon in seiner Lage zu erhalten. Am hinteren Teil des Ballons waren Kater in die Erde gegraben. Die Arbeiten gingen flott von statten und es herrschte große Begeisterung auf dem Platze.

Etwas vor 3 Uhr beobachtete man schwarze Gewitterwolken vom Schluß herkommen und es stellte sich ein

st
ung
zer.
hine
Bilwe.
paffers
nke
lle
ing.
stanz
Stad
Stad
Stad

leichter Wind ein. Blötzlich setzte ein harter Windstoß ein, welcher den riesigen Ballon auf den linken Seitenflügel traf und den vorderen Teil desselben nach rechts lenkte. Das Militär konnte der Macht des Sturmes nicht mehr Herr werden und der vordere Teil des Ballons hob sich in die Höhe, so daß die Soldaten gezwungen waren, die Leitern fahren zu lassen, sonst wären sie mit dahin gerissen worden. In der hinteren Gondel hatten Unteroffiziere Platz genommen, welche, als sie die Gefahr merkten, rasch heraussprangen. Als der Ballon etwa eine Viertelstunde nach rechts geneigt hatte, rissen die hinteren Kufen und der Ballon wurde vom Wind fortgerissen. In der vorderen Gondel war ein Steuermann zu sehen, welcher sofort nach dem Verbindungsfloss sprang und die Höhensteuerung so einstellte, daß sich der Ballon hinten wieder etwas lenkte. Sonst war in den beiden Gondeln niemand zu sehen.

Auf dem Platz herrschte nun große Erregung. Als der Ballon etwa 500 m von der Landungsstelle hinweggerissen war, brach am hinteren Ende der Ballonhülle Feuer aus und es waren nur noch schwarze Rauchwolken und Feuerstämme zu sehen, welche immer größer wurden. Brennstoff trieb es den Ballon noch etwa einen Kilometer weiter, bis es bei Bernhausen als abgebranntes Aluminiumgerippe sank. Die Gondeln freisten einige Blume, welche zum großen Teil demoliert sind. Der Steuermann kam mit einigen Brandwunden davon. Das ganze Unglück nahm etwa 6-8 Minuten in Anspruch.

Graf Zeppelin, welcher in Echterdingen war, erschien nach etwa einer Viertelstunde im Automobil in tiefbetäubter Haltung, verließ aber nach kurzer Zeit wieder die Unglücksstätte.

Echterdingen, 6. Aug. Das Gerippe des zerstörten Luftschiffes liegt noch nicht den Motoren auf der Straße zwischen Echterdingen und Bernhausen. Es wird von Infanteristen und Dragonern bewacht. Im Laufe des Tages soll es verpackt und nach Konstanz geschickt werden.

Zur Zerstörung des Zeppelinschen Luftschiffes.

Nach übereinstimmenden Angaben der beiden Ingenieure Zeppelins ist der Unfall des Ballons nicht auf eine Benzinerexplosion zurückzuführen, wie allgemein angenommen wird, sondern auf Selbstentzündung des Gases. Ingenieur Stahl hat sich unserem M-Berichterstatter gegenüber sofort nach dem Unfall erboten, die Motore an Ort und Stelle in Bewegung zu setzen, um darzutun, daß das Benzin noch vollständig vorhanden ist. (N. L.)

Stuttgart, 6. Aug. Heute früh war hier das Gerüst verdrückt. Graf Zeppelin sei von einem Schlaganfall getroffen worden. Wir können demgegenüber auf Grund sofort eingelegener zuverlässiger Informationen feststellen, daß sich der Graf des besten Wohlseins erfreut und glänzend aussieht. Er war heute früh im Gespräch mit verschiedenen Herren sehr vergnügt.

r. Stuttgart, 6. Aug. Der gestrige Sturm des Publikums nach Echterdingen ist nicht ohne Unfälle abgegangen. Außer mehreren noch nicht näher zu kontrollierenden Verletzungen, die sich unter den Menschenmassen auf den Fildern ereignet haben sollen, ist nach dem Polizeibericht folgender Fall zu verzeichnen: Auf dem Jahrsabstehhof wurde gestern vormittag eine ledige, hier z. Bt. auf Besuch weilende 64 Jahre alte Behreim von der Menschenmenge, die auf den von Degerloch kommenden Zug einströmte, ohne das Anhalten abzuwarten, zwischen den Motor- und Anhängewagen auf das Gleis gestoben, wobei dem Fräulein der linke Arm oberhalb des Ellbogens vollständig abgefahren wurde.

Ein Zeppelin-Sedenstein.

Darmstadt, 6. Aug. Das heilige Finanzministerium beschäftigt, beim Kornsand an der Stelle, wo Graf Zeppelin am Dienstag nachmittag landete, einen Sedenstein zu errichten.

Der Einwanderer in Amerika.

(Beilage) (Nachr. verb.)

Man hat allgemein die Tatsache beobachtet, daß in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten die Masse der Arbeiterbevölkerung entweder selbst fremdgeboren ist oder von fremden Eltern abstammt. In bemerkenswerter Zahl sind die Amerikaner über diese Klasse emporgehoben; ein Teil hat auch die Konkurrenz durch Abwanderung nach solchen Staaten gewonnen, wo es weniger Einwanderer gibt; und endlich ein nicht geringer Teil ist von den Fremden zu Boden getreten worden. In der Zukunfts- und Tageslohnbevölkerung verschiedener Staaten ist das ausländische Element drei oder viermal so stark wie das heimische. Mit anderen Worten: die Amerikaner dieser Staaten sind aus der Klasse, auf der bekanntermaßen die eigentliche Volksvermehrung beruht, ausgeschlossen worden; diejenigen, die unter das Niveau der fremden Arbeiter hinuntergesunken sind, haben sich dem Vorkauf ergeben. Und diese Klasse hat erfreulicherweise keine hohe Geburtenrate. Die anderen Amerikaner, die den Konkurrenzkampf mit Erfolg durchstanden haben, sind in erheblichen Reigen in die Besitzenden und in die freien Berufs übergegangen, die auch immer nur eine relativ kleine Geburtenfrequenz aufzuweisen haben. Gerade durch spätere Heirat und durch geringere Kinderzahl oder Familienlosigkeit ist es ihnen

Die Feuersbrunst in Donaueschingen.

Donaueschingen, 5. Aug., 11.30 N. Demnach ist die einlaufende Schwarzwaldung lobend von weither sichtbar ein gewaltiges Flammenmeer, von Dämpfen überwallt, entzogen. Etwa 140 Häuser nach einer augenblicklich kaum näher kontrollierbaren Schätzung sind bis jetzt in Brand, darunter das Finanzamt, das Gefängnis, das Amtsgericht und das Rathaus. Der gleiche Sturm, der Zeppelins festgestelltes Schiff den Flammen preisgab, hat sich an diesem einen großen Opfer nicht genügen lassen und noch eine ganze Stadt dem gefährlichen Element ausgeliefert. Noch immer kommen mit der Bahn Feuerwehren größerer und kleinerer Orte zu Hilfe. Die Menschenmenge, auf dem Bahnhofsplatz festgesetzt, fürchtete, da manche heim wollen, nachdem sie das Schauspiel gesehen, den Zug; ein Aussteigen gegen die Anbrängen des Schiffs schien unmöglich.

Donaueschingen, 6. Aug., 12.10 V. Auch die Sparkasse ist vollständig verbrannt. Es fehlen Lebensmittel. Außer den Pionieren von Rehl ist Infanterie von Konstanz zu Hilfe gekommen. Durch Flugfeuer sind mehrere Häuser verbrannt. Der Sturm trieb die Dachschilder von Haus zu Haus. Das Viertel beim Bahnhof ist unversehrt.

Donaueschingen, 6. Aug. Wie nunmehr feststeht, sind 130 Hauptgebäude und 168 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Der gesamte Gebäudeschaden wird auf etwa 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. (M. H.)

Donaueschingen, 6. Aug., 12.45 N. Der Fürst von Fürstberg hat zur Bänderung der Not 40.000 M gestiftet. Der Großherzog hat Bericht über das Unglück eingeholt.

— Von der Fürstlich-Fürstbergischen Schenkung im Betrag von 40.000 M sind jedem Abgebrannten sofort 10 M ausbezahlt worden. Die Burschenschaft Teutonia in Freiburg schenkte 2000 M. Der Kaiser sandte von Stodholm ein Telegramm, in dem er sein Beileid ausdrückte. Von den Aktien der niedergebrannten Anstalt sind die der Sparkasse noch zu entsichern, die des Amtsgerichts und des Rathauses sind verloren.

Karlruhe, 6. Aug. Die Großherzoglichen Herrschaften haben für die Brandgeschädigten in Donaueschingen, der Kurfürst, 30.000 M gestiftet.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Nach der Frankf. Bz. hatte das Telegramm des Kaisers an den Bürgermeister von Donaueschingen folgenden Wortlaut: „Ich erlaube Ihnen von dem Brande, der Donaueschingen betroffen hat, und spreche Ihnen und der Bürgerchaft meine warmste Teilnahme aus.“ Auch dem Fürsten zu Fürstberg brachte der Kaiser in einem Telegramm sein teilnehmendes Entgegen über die Katastrophe zum Ausdruck und wünschte auf dem Banfanden erhalten zu werden.

Politische Neberflut.

General Reim hat bei einer in Darmstadt aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Todesjahres Bismarcks veranstalteten Frier eine Rede gehalten, in der er nachfolgendes ausführte: „Nur durch den Reichstag können wir eine starke Flotte bekommen. So hat der alte Flottenverein gewirkt, darum ist er in 8 Jahren groß geworden. Der alte Flottenverein hat die nationale Aufgabe gelöst. Im neuen Jahressommer ist das nicht mehr möglich, weil dem Verein die Hauptsache fehlt, nämlich die Möglichkeit, politisch zu wirken. Es muß geklohen und gedrückt werden. So war der alte Kurs. Der neue Kurs kann diesen Weg nicht mehr gehen. Die großen Ziele, die der Flottenverein verfolgen sollte, kann er unter der neuen Führung nicht mehr einhalten. Es tut mir leid, daß durch die Vorgänge im Flottenverein ein großes nationales Hilfsmittel im Sinn Bismarcks lahmgelegt ist.“

gelangen, über die tieferen Klassen emporzukommen, und der Wunsch, ihre höhere Stellung zu sichern, war ein dauernder Anreiz zur Beschränkung der Kinderzahl.

Dieser Klassenkampf hat somit nicht nur in der Vergangenheit die Geburtenfrequenz der Eingeborenen vermindert, sondern diese Tendenz hält auch noch weiter an, weil die Eingeborenen immer mehr aus jener Klasse ausscheiden, auf der die eigentliche Volksvermehrung beruht. Man kann kaum annehmen, daß sich das einmal ändern wird und daß irgendwelche Tendenz auf Vermehrung der Bevölkerung fort genug wird, um die jetzige Verminderung der Geburtenfrequenz bei den echten Amerikanern zu übersteuern. In den südlichen und westlichen Staaten, wo die Einwanderung schwächer ist, wird vermutlich die einheimische Bevölkerung dominierend bleiben, aber in dem nordöstlichen Teil der Vereinigten Staaten gelangt das fremde Element rasch zur Vorherrschschaft.

Die Nachteile der Einwanderung, wenn man keinen stärkeren Anreiz gebrauchen muß, sind also nicht vorübergehend. Die direkten Nachkommen jenes Volkes, das für die Republik steht und sie begründete, das und eine reiche Erbschaft demokratischer Einrichtungen hinterließ, werden heute durch Slaven, Ozeanier, Südländer von ihren Plätzen verdrängt. Die Tatsache gibt dem Einwanderungsproblem die größte Bedeutung. Man sollte die Diskussion dieser Frage von höheren Gesichtspunkten betreiben, als es früher geschehen ist. Die Einwanderung beeinflußt den

Die österreichische Regierung veröffentlicht das Programm einiger staatlicher Maßnahmen zur wirtschaftlichen Hebung Italiens, Frankreichs und des Küstenlandes. Die Maßnahmen betreffen die Ausgestaltung des Strassenwesens, der Eisenbahn, des Post- und Telegraphenwesens, des Telephonwesens, des Automobilwesens, die Hebung der Landwirtschaft und die Gewerbebeförderung. Ferner enthält das Programm Maßnahmen auf kulturellem Gebiet, dem Gebot des Unterrichtswesens, des Sanitätswesens, der Seefischerei und der Schifffahrt.

Die französische Regierung hat es wegen der vorerwähnten Unruhen, die sich fortwährend zu wiederholen drohen, für notwendig gehalten, das 31. und 76. Inf.-Regiment, die nach ursprünglicher Bestimmung in großen Etappen von Chalons-sur-Marne nach Paris marschieren sollten, mit der Eisenbahn nach Paris zu beschleunigen. Beide Regimenter erhielten nach ihrer Ankunft in Paris sofort Bereitschaftsbefehl. — Am Montag gegen Abend fand vor einem Café an der Place de Republique in Paris ein Aufruf statt. Dabei erwarteten Gäste des Cafés Polizei und Militär mit Säbelen, Tischen und Flaschen. Mehrere Personen wurden verletzt. Auch vor der Arbeitstätte kam es zu wiederholten Aufrührungen. Auf einen Polizeibeamten, der einen Verhafteten abführen wollte, wurde ein Revolverstoß abgegeben. Der Stoß traf einen Polizeikommissar und verwundete ihn am Bein. Um 8 Uhr abends war an beiden Stellen die Ruhe wiederhergestellt und die herbeigekommenen Truppen konnten in ihre Kasernen zurückkehren. Die Mehrzahl der Pariser Blätter bringt auf Auflösung des allgemeinen Arbeiterverbandes. Der Verband läßt dagegen einen Protest gegen die Vorfälle in Villeneuve usw. durch Blätter verbreiten. Darin wird die Regierung beschuldigt, im Dienst des Kapitals zu stehen. Die Pariser Arbeiter hätten jedoch dadurch gesündigt, daß sie an ihre Organisationen appellierten, die Provinz sei in Unruhe geraten. Eine Erfahrung sei gemacht, die Regierungen würden erkennen, daß die Arbeitermassen nicht ohne Vergeltung bleiben würden. — Von Saint Etienne aus verbreiten etwa 40 Arbeiter-Syndikate einen heftigen Aufruf, in dem sie die Arbeiter anfordern, während 24 Stunden am Freitag die Arbeit niederzulegen. — In Courrières kam es zwischen ausländischen Bergarbeitern und drei Gendarmen zu einem Zusammenstoß. Die Gendarmen wurden niedergeworfen und mit Füßen getreten. Durch hinzukommende Verstärkung erfolgte ihre Befreiung. 12 Angreifer wurden verhaftet.

Die portugiesische Regierung haben sich vierzigtausend portugiesische Fischer mit der Bitte gewandt, daß sie Maßnahmen gegen ausländische Fischereifahrzeuge treffen, die fast alle englischer Nationalität seien und durch ihre Fischer an der portugiesischen Küste nicht nur ernste Konkurrenz trieben, sondern auch die Brut gefährdeten. Der Ministerpräsident versprach, sich mit der englischen Regierung in Verbindung zu setzen. Unter der Diktatur Franco wurde eine ähnliche Klage an die englische Regierung gerichtet. Das britische auswärtige Amt antwortete damals aber, daß die Fischerboote augenscheinlich außerhalb der territorialen Grenze fischten und deshalb nicht mit der portugiesischen Jurisdiktion zu tun hätten. Die Hauptklage der portugiesischen Fischer richtet sich gegen die Verwendung von Schleppnetzen, die für die junge Brut besonders verhängnisvoll ist.

Neber eine etwaige Rückwirkung der türkischen Verfassung auf Bosnien hat sich der österreichisch-ungarische Reichsfinanzminister von Burian in einer Rede an die „Zeit“ folgendermaßen ausgesprochen: Die Ereignisse in Konstantinopel und deren Folgen sind mit größter Vorsicht einzuschätzen. Dies gilt auch hinsichtlich einer möglichen Rückwirkung auf das Oslupatonsgebiet. Ein Grund zu Besorgnissen besteht hier jedenfalls nicht. Unsere Verwaltung ist eine fortschrittliche und in der Durchführung eines in den Delegationen entwickelten Ausgestaltungsprogramms begriffen, an dessen Ende die Schaffung eines Provinzialparlamentes steht. Dies ist der Bevölkerung bekannt und genügt deren Bedürfnissen, so lange die konstitutionelle Ordnung Bosniens nicht geregelt ist. Die Bevölkerung identisch

sozialen und politischen Fortschritt in der Welt viel zu sehr, als daß man sie oberflächlich abtun könnte. Sie ist eine Frage der Geburtenhäufigkeit, und wie man auch immer eine Entscheidung über die Art von Kindern, die in Amerika geboren werden sollen. Der Kongreß hat sorgsam und gewissenhaft seine Entscheidung zu treffen, sie reduziert sich aber auf die einfache Frage, ob es für die Welt besser ist, daß Kinder von echten Amerikanern oder Kinder von fremden Eltern in Amerika geboren werden. Die Entscheidung kann nicht umgangen werden. Heute wird sie, obgleich ungewisslich, zugunsten der Kinder amerikanischer Eltern getroffen. Ungehobene Einwanderung bedeutet demnach eine Verdrängung der Geburtenrate Fremder in Amerika und jenseits seiner Grenzen, bei den Italienern, Ungarn, Dänen, Russen, Kroaten und westlichen, unmanichäischen und russischen Juden. Dieses Vorhaben bedeutet, daß die Plätze der nach Amerika Auswandernden in einer Generation ausgefüllt sind, daß Gleich und Unterdrückung trotz der Auswanderung in den Auswanderungsstaaten unverändert weiter bestehen, und daß eine durch die heimische Unterdrückung komplizierte häußerliche Bevölkerung die Nachkommen der echten Amerikaner in Amerika verdrängt. Das ist der eigentliche Grund und die Vernichtung unseres eigenen Stammes, die uns durch unbegrenzte Einwanderung aufgegeben worden ist. Die Einwanderung ist darum nicht unüberwindlich, weil sie allmählich und unbemerkt dieses Werk verrichtet. Der gutveranlagte und durch eigene



ffentlich das
wirtschastlichen
landes. Die
Straßenwesens,
mwehens, des
g der Landes-
enthält das
t, dem Gebiet
der Sicherheit
wegen der vor-
wiederholen
76. Inf.-Reg-
ng in großen
s marschieren
Ordern. Beide
Paris sofort
end land vor
Paris ein Auf-
s Polizei und
Reherte Per-
dise kam es
elisebennten,
ein Resolvo-
sitzkommissar
bends war an
die herbeige-
rückführen.
auf Auflösung
band läßt da-
Bismarck usw.
Regierung be-
Die Pariser
ah sie an ihre
in Unruhe ge-
gerungenen wär-
ohne Vergel-
aus bedrohen
Anspruf, in dem
nden am Frei-
läres kam es
Gendarmen zu
eben niederge-
ngskommissar
grüßter wurden
g haben sich
Büte gewandt,
sicherheitsange-
ten und durch
cht nur erste
erklärten. Der
n Regierung in
Francos wurde
ung gerichtet.
damaß aber,
alb der terti-
mit der portu-
Quapflage der
Verwendung von
erd verhängnis-
er türkischen
gisch-ungarische
epische an die
Ereignisse in
rlicher Vorst-
iner möglichen
In Grund zu
Inhere Verwal-
führung eines
ngsprogramms
des Provinzial-
kommun und ge-
rechtliche - teil-
stimmung identi-
Welt viel zu
Sie ist eine
en auch immer
die in Amerika
sorgsam und
reduziert sich
Welt besser ist,
der von fremden
Aufscheidung
ed sie, obgleich
kanischer Eltern
deutet demnach
er in Amerika
enarr, Ungary,
umständlichen und
das die Plage
ner Generation
kung trotz der
en unverändert
Unterdrückung
nachkommen der
Das ist der
nferes eigenen
wanderung auf-
ist darum nicht
und unbenutzt
und durch eigene

tiert ihren Bestand keineswegs mit den Klagen des tür-
ischen Volks über das jetzt in der Türkei abgeschaffte Regime.
Daher besteht auch ferner für die besonnene Mehrheit kein
Anreiz, betreffs der Realisierung des Regierungsprogramms
ungebüßig zu werden.
Die Regierung des Schahs von Persien hatte
bagem protestiert, daß die türkische Postkast in Teheran
einem Volkshaufen Zusicht gewöhre, der sich ohne jeden
Grund dorthin begeben habe. Die türkische Postkast forderte
daher die Aufsuchenden auf, die Postkast zu verlassen.
Die Aufsuchenden weigerten sich aber, dies zu tun und
verblieben in der Postkast. — Aus Lärts wird der
St. Petersburger Telegraphen-Agentur gemeldet, daß am
Montag und Dienstag seit dem frühen Morgen geschossen
wurde. Der türkische Konig hat die Einstellung des
Bürgerkriegs gefordert, andernfalls werde seine Regierung
genötigt sein, zum Schutz ihrer geschädigten Untertanen
ernste Maßnahmen zu ergreifen. Ferner wird gemeldet,
daß die Türken zwei Ortschaften im Bezirk Salmas besetzt
haben. Die Verwaltung des indisch-europäischen Telegraphen
hat die Annahme von persischen Telegrammen nach Teheran
eingestellt. Im Lauf der letzten zwei Wochen hatte man
für persische Stationen die Gewalt der Revolutionäre ge-
langt war. Die Zeitung nach Ausland ist jetzt wieder in
voller Ordnung.
In der Mahalla des Sultan Abdul Afis
haben nach einer Meldung des Generals d'Amade die
Majab-Stämme noch 100 Reiter entsandt, ebenso sind drei
Raids der Mahanna mit 200 Reitern zu ihr gezogen. Die
afischen Raids des Südens sollen sich 5 Kilometer südlich
von Marrakech befinden. — Aus Casablanca ist ein fran-
zösisches Bataillon abgegangen. Es ist bereits in Oran
eingetroffen und dort von der Bevölkerung freudig begrüßt
worden.
In Cochinchina ist eine französische Truppe unter
dem Hauptmann Fleury in einen Hinterhalt gefallen.
Fleury und der Kommandant de Laigie fanden dabei den Tod.
Aus Newyork ist jetzt die Interkommision der
Ringskommission, die vom nordamerikanischen Kongress zum
Studium der Münzfrage in den europäischen Ländern
eingesetzt worden war, nach London abgereist.
Abdankung des Fürsten von Montenegro?
Berlin, 6. Aug. Aus Belgrad verlautet, Fürst
Nikolaus von Montenegro werde im Herbst zu Gunsten
seines Sohnes Danilo abdanken und vorher sämtliche
wegen politischer Vergehen verurteilte Personen, etwa 50
an der Zahl, begnadigen. Die Nachricht kommt aus
verlässlicher Quelle. (Wp.)
Tages-Neuigkeiten.
Aus Stadt und Land.
1. Wildberg, 6. Aug. Hier ist seit 14 Tagen eine
Ferkelkolonie aus Stuttgart untergebracht. Die wohl-
tätige Wirkung der Schwarzwaldluft sieht man den Ge-
sündern und dem munteren Treiben der Kinder wohl an.
Weitere Kolonien befinden sich in unserer Nähe in Gäl-
lingen, Effringen, Reulbach, Walldorf und Egenhausen.
Gerrenberg, 5. Aug. Ein schweres Unglück
ereignete sich heute in Hildbrichhausen. An dem nur mit
dem Kaiser besetzten Gefährt des Forstamtmanns Umrath
von Well im Schützen wurden die Pferde durch die
schwarzwäldigen Fliegen schon, rasten durch den Ort und
prallten so heftig an einem elektrischen Leitungsmast auf,
daß der Kaiser von seinem Sitze geschleudert wurde und
einen Schädelbruch erlitt, an dem der Bedauernswerte nach
zwei Stunden starb. Der Kaiser ist von Entzungen ge-
plagt. — Im Staatswald der Hildbrichhausen treibt sich
seit einigen Tagen ein irrsinniger Mensch herum, der beeren-
suchenden Frauen und Kindern schon einigen Schrecken ver-
ursacht hat, aber auch sie und die Waldbewohner ihr
Respektbrot entwendet.
Druck von Unterdrückung und den Nachteilen der Unter-
drückung besetzte amerikanische Stamm würde die Be-
einigten Staaten mit ihren heute 70 Millionen Einwohnern
ebenfalls bedrückt haben. Das ist aus dem Grunde nicht
geschehen, weil wir nicht eine unbegrenzte Zahl von Ein-
wanderern an unserer Küste bewillkommen können, ohne
gleichzeitig die Existenz einer unbegrenzten Zahl von Kindern
unseres Stammes unmöglich zu machen, die geboren worden
würden, wenn es keine Einwanderung gegeben hätte".
(Schluß folgt.)
Der Waffenzug des Befreiten Flügge. Ein
Mitarbeiter erzählt der „Frank. Zig.“ folgendes hübsche
persönliche Erlebnis: „Da ich während der Krankheit des
bisherigen Herrn Kompaniechefs eine Sache liegen gelassen
hatte, die jetzt wohl erledigt werden müßte“, sagte der Feldwebel,
als ich meine erste Befehlsgabe als neuernannter Haupt-
mann abgab, und legte mir eine von meinem Vorgänger
dem Regiment erhaltene Meldung vor, wonach ein Mann
ein Loch in den diesen Waffenzug des Befreiten Flügge
gestreift hatte, den dieser auf Wache des Abends vorchrist-
mäßig gegen einen Schlechten ausgetauscht und an einen Nagel
gehängt haben sollte. In der Rücksicht lebte das Re-
giment den beurlaubten Krieg des Rodes ab mit dem
Hinzufügen: „Der Befreite Flügge ist disziplinarisch zu
bestrafen, weil er seinen besten Waffenzug auf Wache nicht,
wie es sich gehört, im Tornister aufbewahrt, sondern an

Zwangenteignung. Der Staatsanzeiger enthält
eine Verordnung, betreffend die Ermächtigung der Staats-
eisenbahndirektion zur Erwerbung des für die Befestigung
zweier schienenförmiger Wegübergänge über die Gänbahn
zwischen Bondorf und Ergenzingen erforderlichen
Grundbesitzes im Wege der Zwangenteignung. In
dem Verfahren zum Zwecke der Zwangenteignung wird
die Staatseisenbahndirektion durch die Bonabteilung
der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vertreten. Als
Enteignungsbehörde wird die Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen bestellt.
Ein Muster von einem Gemeindehaus erregt
auf der Bananstation in Stuttgart die Aufmerksam-
keit vieler Kreise, insbesondere interessiert sich die ländliche
Bevölkerung sehr lebhaft für diesen Bau, der nach außen
und innen allen denkbaren Anforderungen entspricht. Der
Berein für ländliche Wohlfahrtspflege, in dessen Auf-
trag das Gebäude erstellt wurde, hat durch seinen Vorstand,
Regierungsrat v. Soden, Löffingen, den Gemeinden unseres
Landes dringend ans Herz gelegt, diese gemeinnützige und
zweckmäßige Einrichtung näher kennen zu lernen und zu
diesem Behufe die von der „Banzeitung für Württemberg,
Baden, Hessen u. Elsaß-Lothringen“ herausgegebene Son-
dernummer, die das Gemeindehaus in Bild und Text
eingehend vorführt, zu beziehen. Da der Verlag der „Ban-
zeitung“, Stuttgart, Büchsenstraße, sich bereit erklärt hat,
den Gemeinden und anderen Interessenten diese wertvolle
Sondernummer zum Preise von 50 $\frac{1}{2}$ zu liefern, so ist zu
erwarten, daß von diesem Anerbieten recht fleißig Gebrauch
gemacht wird. A.
Kürtingen, 5. Aug. Mit dem gestern hier im Alter
von 78 Jahren verstorbenen Prof. o. D. Barthardt ist
einer der verdienstvollsten Förderer des Männergesangs und
des evangelischen Kirchengesanges in Württemberg dahinge-
gangen. Nachdem er mehrere Jahre, zuletzt in Heilbronn,
als Lehrer gewirkt, wurde er im Jahre 1877 als Musik-
oberlehrer an das hiesige Schullehrerseminar berufen, wo er
bis zum Jahr 1902, also ein volles Vierteljahrhundert eine
äußerst erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Bekannte Kompo-
sitionen von ihm sind die Lieder: „Im Feld des Morgens
trag“, „Herzeleid“, „Beim Scheiden“, „Deutsches Flotten-
lied“, „Das letzte Aufgebot“.
Das deutsche Kaiserpaar in Stockholm.
Stockholm, 6. Aug. Der König empfing gestern in
längerer Audienz den Staatssekretär v. Schön, der sich von
seinem Unwohlsein wieder erholt hat. Staatssekretär v.
Schön hatte im Laufe des Tages eine längere Konferenz
mit dem Staatsminister v. Trolle. Beim Diner an Bord
der Hohenzollern spielte die Schiffskapelle mehrere schwedische
Volkslieder und Märsche. Schwedische Sänger trugen unter
lebenslangem Beifall der Majestäten an Bord des königlichen
Johann Eriksson einige Lieder vor. Das schwedische Ge-
schwader, die Hohenzollern und der Kreuzer Steffen waren
illuminiert. Das Kaiserpaar war schön. Der Abschied der
Majestäten gestaltete sich außerordentlich herzlich.
Ausland.
S. u. H. Genf, 5. Aug. Hier wird Ende ds. Mt.
ein großer jugendlicher Kongress unter Vorst. des Prinzen
Ejo Sabach Eddin, eines Schwelersohnes des Sultans
abgehalten werden, der sich mit der Ausarbeitung eines
vollständigen jugendlichen Programms befaßt wird.
S. u. H. Trient, 5. Aug. Zwei Priester der hiesigen
Diözese, die einen Ausflug auf die Mannaschnee in Italien
unternommen und von den landschaftlichen Sympetrien einige
photographische Aufnahmen gemacht hatten, wurden an der
italienischen Grenze unter dem Verdacht der Spionage ver-
haftet und nach Asago interniert. Erst nachdem sie sich
legitimiert hatten wurden sie freigelassen und kehrten hier-
her zurück.
S. u. H. Aaffig, 5. Aug. Hier starb in anscheinend
armlichen Verhältnissen eine fastbekannte Bekannte namens
Franziska Rattensch im Alter von 65 Jahren. Sie hinter-
ließ einen Nagel gehängt hat, wodurch eine Maus Belegenheit
hatte, ohne Widerstand irgendeines Hindernisses ein Loch
in den Nagel zu freisen.“ Mit dem heiligen Eifer des Ren-
nings im Kant verordnete ich den Flügge nebst seinen Nach-
gefahren, um gewissenhaft Art und Maß der Strafe mit
Berücksichtigung der Eigenart des zu Bestrafenden, sowie der
Natur des Vergehens und des Grades der Gefährdung des
Bleibinteresses“ bestimmen zu können, wie es die humane
Beizheit entstammende Vorsicht der Disziplinarverord-
nung verlangt. Da stellte es sich heraus, daß der Nagel im
Tornister verpackt gewesen war und nicht am Nagel gehängt
hätte, wie mein Vorgänger versehenlich gemeldet hatte.
Glaub berichte ich dem Regiment, den Sachverhalt und
erhielt schon bei der nächsten Befehlsgabe die Anweisung:
„Der p. Flügge ist nunmehr zu bestrafen, weil er seinen
besten Waffenzug auf Wache nicht, wie es sich gehört, an
einen Nagel gehängt, sondern im Tornister aufbewahrt hat,
wodurch eine Maus Belegenheit fand, im Schutz der in
letzterem herrschenden Dunkelheit ungehindert ein Loch in den
Nagel zu freisen.“ Der Herr Adjutant und ich“, erläuterte der
Feldwebel, „haben alle möglichen Vorkehrungen gemacht und
hatten schon den Herrn Obersten beinahe demangelte, aber
da erklärte der Herr Zalmischer, wenn das dem Flügge
so hinging, werde das Regiment bald nach herumlaufen,
und da hat der Herr Oberst den Befehl unterschrieben.“

lich, wie nunmehr festgestellt wurde, ein Vermögen von
mehr als einer Viertel Million Kronen.
Paris, 5. Aug. Der aus Ludwigshurg mit 30,000
Mark gekündete „Hansa“-Kriegsflug ist heute morgen
in einem Hotel der Rue de Valenciennes verhaftet worden
Kopenhagen, 6. Aug. Einer telegraphischen Mel-
dung der Danmarks-Redaktion zufolge, ist der Leiter der
Expedition Nilsen Grifsen, mit zwei Teilnehmern auf
seiner Gröndlandreise gestorben. Die Erholer der Expedition
werden als vorzüglich bezeichnet; über ganz Gröndland wurden
Karten entworfen.
Düsseldorf, 5. Aug. 500 000 Franken hat der Kassierer
der Firma Staatsmann u. Herzig, bei der er seit Jahren
eine Vertretung hatte, unterschlagen. Er hat das
Geld an der Börse sowie in Oesterre und Wiza verpielt,
wo er ständiger Gast war. Die Vermittlungen hat er
durch falsche Buchungen verdeckt.
Zur Ernte.
(Wie die Lehre wächst und reift.)
Ein Biblein fand im Winter frost
In einem Acker-acker;
Es war, als lag des Erntes Ross
Auf einem leichten Rädchen,
Als hat es Ohr und Nischen schon
In Schnee und Eis erstarrt
Und seines Rhythmus grüne Arou'
In Winternacht verloren.
Da kam der Berg wohl über Nacht
Mit Tosen und mit Rufen,
Der hat ihm fast umsonst gebracht
Der schöne grüne Rosen.
Der warme Frühlingssonnenschein
Bergam ihm Kraft zu geben;
Denn wolle es in die Sonne hinein
Sein grünes Rhythmus reden.
Da ist der Sonne herrlich Gold
Ihm Tag für Tag gegeben,
Ist ihm auf Kopf und Brust gestollt
Und hat es reich gesegnet.
Und hat mit einem Federstrich
Nagel obenhin geschmückt;
Denn schaut es in die Welt hinaus
So freudig, so beglückt.
Und aus dem Biblein ward ein Mann
Bereit in Sturm und Regen;
Wald kommt er Dir ins Haus und dann
Bereit er rechen Segen.
Gg. Kläger.
Literarisches.
Von „Neuen Romanen“ des Wirt. Schwarzwald-
berens, das auf neun Bänden besteht, ist, erschien schon im
Verlag der Firma H. Bong, Geben in Stuttgart Blatt 6.
Mittwoch-Schramberg; Preis aufgezogen in Taschenformat
Mark 2.—
Dieses neue Blatt umfaßt das Ringgebiet vom Ursprung
bis nach Dausach, daran anschließend im Norden die Täler der Wolf
(Schöppach), des Langbachs, Sulzbach, Gensbach und der Quell-
flüsse der kleinen König mit Kallbrunn, Weingarten und Weisbach;
es sind die waldumrahmten, waldreichen Wälder, in denen auf
ihren angekommenen Höhen mit den heimlichen Kapuzinern jene
Originalgefahren haufen, wie sie und Dausach in seinen Waldkanten
und Gebirgen vor Augen geführt hat. Im Süden schließt sich an
das Schiltthal von Schiltach bis zum industriereichen Schramberg
und zum weitläufigen romantischen Bernried. Von Schramberg
führt durch Bunterbachthal über den Höhenzug ein weitläufiger
Weg nach Horschberg im Grotthal; nur aber einsame Wälder führt,
der liegt hinzu zu den drei aufeinandergehenden Höhenzügen,
die sämtlich über das Gebiet der neuen Karte führen: Höhenzug I
(Horschberg-Hörsel) von den Höhenzügen über den Dausach nach
Dausach und über den Harnkopf bis zum Kallbrunn, Höhenzug II
(Horschberg-Maldthal) von Horschberg über den Teichenkopf nach
Schiltach und über den Wootwald bis gegen St. Georgen, endlich
der Höhenzug von Schramberg über Horschberg nach Weisbach,
Schramberg und zum Bernried. So führt das neue Werk des
Schwarzwaldberens in ein Wandergebiet voll reicher Beobachtung;
die Karte wird sich scheinlich als ein verlässlicher Führer erweisen,
da ihr als Stichvorlage nicht vollständig neues Material zu Grunde
gelegt werden konnte.
Sämtliche bisher erschienenen Bände sind in Kupfer gehalten
und in kunstvollen Steindruck reproduziert; sie haben das Beste
der, was an Zeichnenarten für den Württemberg. Schwarzwald und
seiner Nachbargebiete je gebräut worden ist.
Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.
Knorr-Sos
würzt famos
Düsseldorf. Der „Große Wirt von Deutschland“, welcher am
letzten Sonntag zum Aufbruch gelangte und in 2 Stunden über 10 km
und 1 Stunde führte, sah den Württembergmann Karl Beck auf
seinem Rennabritte als scheren Sieger. Den 2. Platz belegte
auf derselben Strecke der bekannte Berliner Reiterführer P. Poyrenkel.
Im geschlagenen Felde befand sich der mehrfache Europameister P.
Günther sowie der Franjoise Contant.
Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu
finden — längstens vormittags
8 Uhr aufgegeben werden.
Witterungsvorhersage. Samstag den 8. Aug.
Ziemlich heiter, trocken und warm.
Hierzu das Wälderblätter Nr. 32, sowie der
Schwäbische Landwirt Nr. 15.
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl
Kaiser) Magde. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. von



Elektrisches Lohntanninbad Nagold
System Stanger.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankheiten.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsbescheiden zu ersehen ist.
Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benützung freundschaftlich ein.

Carl Schwarzkopf.

Zahn-Atelier
von
Wilh. Holzinger
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Beilagen im „Gesellschafter“
haben den besten Erfolg.

Altensteig.
Kochherde in jeder Größe
Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff

Regulier-Öfen
Dauerbrand-Öfen
Bügel-Öfen ex ex
Hauswirtschaftsbad-Öfen
Leim-Öfen
Fleischrauch-Öfen
Waschkeffel, transportabel

Kaminputztüren
Ascheneimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Bringmaschinen
Landwirtsch. Geräte
Eiserne Schweineställe
mit Ulmer Schweinetröge

sowie
Nähmaschinen und Fahrräder
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Jul. Schraders Mostsubstanzen
in Extraktform Geistlich geschützt
erweisen sich seit ca. 30 Jahren als das Beste.
Reichhaltig und zugleich billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haus-trunkes. Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt.

mit grösster Zufriedenheit.
Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig.
Vorrätig in Flaschen zu 150 und zu 30 Liter.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,
Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei **H. G. G. G. Gottlieb Schwarz,**
Altensteig Chr. Barthardt, Eshausen Aug. Kehler, Daiterbach Joh. Gutkunst.

Haben Sie sich genug mit **Stahlfedern** geärgert?
Dann versuchen Sie es einmal mit der
Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung

Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn sie besitzt die neueste und beste Tintenführung, die sie versagt und klebt, dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Pferd-Verkauf
am kommenden Montag
früh 7 Uhr
auf der Stadtpflege-Kanzlei
in Nagold gegen bare Bezahlung.

Wildberg.
Alle im Jahre
1868 Geborenen
werden zu einer Besprechung auf
Sonntag, den 9. August
abends 8 Uhr
in das Gasthaus zum „Girsch“
freundschaftlich eingeladen.

Einige 1868er.
Nagold.

Dampfäpfel
empfehlen bei 1 Pfd. 45 ¢
5 „ 40 ¢
Berg & Schmid.
Nagold.
Ein vollständiges
Rauchgestell samt
Rauchkammertür,
einen gußeisernen Kessel
70 Liter haltend, sowie einen
Regulierofen
alles gut erhalten, verkauft billigst
Joh. Schwan,
Schuhhandlung.
Nagold.

2 1/2 Viertel Haber
auf dem Esberg hat zu verkaufen
eb. auch zu besichtigen
Johannes Reule,
Gärtner.
Nagold.
Verkaufe 2 Stück 2 Monate alte
Schnauzer
(Weisser und Salz)
kupiert, hochhaarig,
erfolglasse Tiere
Bahnwärter Bohrer.

Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern
Mit einer Eisenbahnkarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahnkarte
von Südwest-Deutschland.
Sommerfahrtdienst 1908.
Gültig vom 1 Mai an.
Klein Oktavformat. Preis 70 Pfg.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung Nagold.

Warnung!
Beachten
Sie beim
Einkauf die
die Schutz-
marke.

Breisgauer Mostansatz
Gehr. Keller Nachf. Freiburg i.B.
Bereiten Sie Ihren Hastrunk
frühzeitig weil das Getränk je
älter, desto besser schmeckt.
Zu haben in Nagold: Fr. Schmidt,
Christian Schwarz, in Unter-
jettingen: Adolf Warm.

Wildberg, den 6. August 1908.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß unser
I. Gatte, Vater und Bruder
Gottlob Seeger,
heute nacht kurz vor 12 Uhr von seinem langen
schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin:
Karoline Seeger geb. Hermann
mit ihren Kindern.
Beerdigung Samstag nachm. 1 Uhr.

Eshausen, den 6. August 1908.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres
lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters
Johannes Büxenstein,
Waldmeister
erfahren durften, für die zahlreiche Beigeb-
geleitung und den erhabenden Gesang des hiesigen
Gesangsvereins sagen den innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es verpassen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Nagold.
Esbue
Baumstüben
hat zu verkaufen
Chr. Günther z. Lind.

Müller-Gesuch.
Ein tüchtiger Müller findet in
gut eingerichteter Kundenmühle sofort
dauernde Stelle bei
E. Recker, Müller,
Eshausen Orl. Böttingen.

Emmingen.
Für gegenwärtige Verbranchtheit
empfiehlt seinen selbstgebrauchten
**Frucht-
branntwein**
Friedr. Martini,
Gott. z. „Rose“.
Nagold.
! Verlobungsringe !
in 14 und 8 Karat Gold in allen
Breislagen schmal und breit em-
pfehlend in großer Auswahl
G. Rieger, Uhrmacher.

34 richte
jeden Freitag
eine Sendung zu reinigender
und färbender Artikel an die
Thür. Knuffsberei Königsee,
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
H. Brünzinger, Nagold.

Neue Millionenaufgabe
von
Des Sängers Lust
9999
Populäre Lieder- u. Gedichtreime
die enthalten sind in
*** 1300 ***
der neuesten und bekanntesten Walzer-
Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
parade-, Volks-, Wehnachtis-, Neu-
jahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-,
Solbater-, Comers-, Adler-,
Kübel-, Segler-, Turner- und Jäger-
Liederreime einschließlich 400 poeti-
scher Original-Postkarten-Größe.
+ Preis 10 Pfg. +
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

